

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 3

Artikel: Kalbsgeschnetzeltes
Autor: Scarpi, N.O.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-511523>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kalbsgeschnetzeltes

Es scheint dem Bundesrat gelungen zu sein, den Niedergang des Fränkens aufzuhalten. Als ich neulich zum erstenmal seit Monaten – von den Cervelats zum Kartoffelgulyas abgesehen – Fleisch kaufte, und zwar in dem großen Maßstab von zweihundert Gramm Kalbsgeschnetzeltem und dafür fünf Franken vierzig bezahlte, da atmete ich auf. Wieviel muß das wohl gekostet haben, bevor der Bundesrat so energisch eingriff! Und der Klavierstimmer, der nach zwei Jahren, nicht ganz zu meiner Begeisterung, das Klavier bearbeitete, begnügte sich für seine zwei Stunden Arbeit gar mit fünfzig Franken! Auch der Posttarif im Kalender meines Apothekers – ha, wackrer Apotheker, dein Tarif wirkt schnell, heißt es ahnungsvoll bei Shakespeare – belehrte mich, daß die üblichen Rücksendungen nun mit vollem Recht verteuert worden sind.

Was sich im neuen Jahr sonst abspielen wird, darauf darf man gespannt sein. Sollte das italienische Restaurant um die Ecke, das einzige, das ich besuche, weil es sechs Sorten Pizza führt, eine besser als

die andere, den Rat des Wirtvereins befolgen und zu den fünf Franken fünfzig bloß neun Prozent zuschlagen, während es sich doch mit zehn um so viel bequemer rechnet und die bewährten Multiplikationskünste der Restaurants nicht auf allzu harte Proben stellt?

Da ich sehr behördengläubig bin, bewundere ich die Weisheit des Bundesrates, werde aber wieder einige Monate vergehen lassen, bevor ich mir die nächsten geschnetzelten zweihundert Gramm kaufe. Der vorläufig nur schottische Witz dazu lautet: Die Kundin: «Geben Sie mir fünfzig Gramm Schnitzel!» Worauf der Metzger: «Aha, Sie haben Gäste!»

Zur Zeit der großen Inflation in Deutschland beharrte der Gouverneur Havenstein der Deutschen Reichsbank auf dem Standpunkt, Mark sei und bleibe Mark. Bis eines Tages eine neue Mark, Rentenmark genannt, vier drei Zehntel Trillionen alter Mark war.

Doch it is a long way ...

N. O. Scarpi

Marathon

Ist ein neues junges Jahr,
Sintflut ohne Dämme?
Blick durchs Wettlauf-Okular:
kleiner Mann in Klemme.

Wilde Jagd – was sie bezweckt?
Flucht und kein Entrinnen;
ich erbärmliches Insekt
Fraß gekreuzter Spinnen.

Vorne – Hasch- und Nimm-mich-Spiel –
rennt die alte Tante
Teuerung – kommt nicht ins Ziel.
Andere Verwandte?

Ei, da ist noch Tantchens schon
ständige Begleitung:
topfit Kollegin Inflation,
Stargast jeder Zeitung.

Hinten Onkel Lohn, o weh,
und Papa Rente triefen,
naß vor Schweiß – wie eh und je
im Range «ferner liefern».

Ernst P. Gerber

Nahöstliche «Liebes»-Heirat



König Hussein heiratete eine Palästinenserin, deren Familie aus der palästinensischen Stadt Nablus stammt. Nablus, eine Hochburg des arabischen Nationalismus, liegt seit dem Sechstagekrieg auf israelisch besetztem Gebiet.

